

§ 19 Dienstverletzungen

1. Nichtbefolgung von Dienstvorschriften (Art. 72 MStG)

1.1 Praktisch bedeutsame Beispiele von Dienstvorschriften, welche Pflichten ausserhalb des Dienstes statuieren

<i>Pflicht</i>	<i>Rechtsquelle</i>	<i>Straftatbestand¹</i>
Meldepflicht betreffend Änderung von persönlichen Daten	Art. 25 Abs. 1 lit. b MG i.V. mit Art. 27 MG Art. 41 ff. VMDP Ziff. 89 Abs. 3 DRA ²	Art. 72 MStG
Pflicht zur Einholung von Auslandurlaub	Art. 25 Abs. 1 lit. d MG Art. 43 VMDP Ziff. 89 Abs. 4 DRA ³	
Meldepflicht bei Ausbleiben des Marschbefehls	Art. 25 Abs. 1 lit. d MG Ziff. 89 Abs. 5 DRA ⁴	Art. 72 MStG
Schiesspflicht	Art. 25 Abs. 1 lit. c i.V. mit Art. 63 MG Ziff. 89 Abs. 1 und 2 DRA	Art. 81 ff. MStG ⁵
Sorgfaltspflichten gegenüber Ausrüstung und Material	Art. 25 Abs. 1 lit. a i.V. mit Art. 112 MG Ziff. 86 f. DRA	Art. 73 MStG ⁶
Pflicht zur Rückgabe der persönlichen Ausrüstung	Art. 25 Abs. 1 lit. d MG i.V. mit Art. 23 f. VPAA	Art. 73 MStG ⁶

¹ Zur Beurteilung der Nichtbefolgung der Pflicht.

² Die Meldung ist innert 14 Tagen dem zuständigen Sektionschef bzw. dem Kreiskommando zu erstatten.

³ Nach Art. 43 Abs. 1 VMDP ist Auslandurlaub einzuholen für einen Auslandsaufenthalt, der länger als zwölf Monate dauert (vgl. auch Ziff. 89 Abs. 4 DRA).

⁴ Die Meldung ist bei Ausbleiben des Marschbefehls bis 14 Tage vor Einrücken dem Einheitskommandanten zu erstatten.

⁵ Die Nichterfüllung der ausserdienstlichen Schiesspflicht wird nicht nach Art. 72 MStG sanktioniert, sondern begründet die Pflicht, an einem *Nachschiesskurs* teilzunehmen (Art. 63 Abs. 5 MG sowie Ziff. 89 Abs. 1 a.E. DRA). Dieser Nachschiesskurs ist Militärdienst (Art. 63 Abs. 5 MG; zum alten Recht POPP, N 37 zu Art. 72 und HAURI, N 8 zu Art. 2). Das entsprechende Aufgebot erfolgt lediglich über Aufgebotsplakate (Ziff. 89 Abs. 2 DRA). Die Nichtbefolgung eines solchen Aufgebots wird nach den Bestimmungen über Dienstverweigerung bzw. Dienstversäumnis beurteilt (MKGE 14 Nr. 1 E. 2.3.1 f.; MKGE 6 Nr. 96 E. 2 f.).

⁶ Art. 73 MStG wird als «lex specialis» grundsätzlich Art. 72 MStG vorgehen (MKGE 7 Nr. 8). Allerdings wird – in Abweichung von der in den Vorauslagen vertretenen Ansicht – das Vergessen oder Verlieren von Material nicht von Art. 73 MStG erfasst, sondern ist nach Art. 72 MStG i.Vm. Art. 25 MG, Art. 112 MG und Ziff. 86 Abs. 2 DRA zu beurteilen.

2. Missbrauch und Verschleuderung von Material (Art. 73 MStG)¹

2.1 Missbrauchstatbestand (Art. 73 Ziff. 1 Abs. 1 und 2 MStG)²

Objektiver Tatbestand		Subjektiver Tatbestand
Der Täter verwendet Material³ missbräuchlich⁴ , welches ihm		Bewusstsein , dass das Material dienstlich anvertraut bzw. überlassen oder zugänglich ist.
dienstlich anvertraut bzw. überlassen⁵ wurde.	zugänglich⁶ ist.	Wissen , das Material mindestens möglicherweise missbräuchlich zu verwenden.
		Wille bzw. Inkaufnahme , das Material missbräuchlich zu verwenden.

¹ Art. 73 MStG inkriminiert **zwei Tatvarianten**: einerseits den *Missbrauch* von Material, welcher nur bei vorsätzlicher Begehung strafbar ist, und andererseits die *Verschleuderung* von Material, welche auch bei Fahrlässigkeit strafbar ist (MKGE 6 Nr. 44; POPP, N 18 zu Art. 73; HAURI, N 17 f. zu Art. 73; a.M. COMTESSE, N 6 zu Art. 73). **Privilegierter Tatbestand**: disziplinarische Bestrafung bei Vorliegen eines leichten Falles (Art. 73 Ziff. 2 MStG). Grosser Sachschaden oder vorsätzliche Begehung schliessen das Vorliegen eines leichten Falles nicht von vornherein aus (HAURI, N 22 ff. zu Art. 73; POPP, N 30 zu Art. 73; COMTESSE, N 7 zu Art. 180). **Qualifizierter Tatbestand**: Tatbegehung in Kriegszeiten (Art. 73 Ziff. 3 MStG). **Kasuistik**: MKGE 13 Nr. 3; MKGE 10 Nr. 41 E. 3; MKGE 9 Nr. 161, Nr. 14; MKGE 8 Nr. 21; MKGE 7 Nr. 8, Nr. 6; MKGE 6 Nr. 88 E. 3 f., Nr. 81 E. 1 f., Nr. 44, Nr. 33 E. 1, Nr. 21 E. 4, Nr. 15; MKGE 5 Nr. 111 E. 8, Nr. 88 E. 1; MKGE 3 Nr. 130, Nr. 126, Nr. 112 E. A., Nr. 80 E. 1, Nr. 68 E. F. und H., Nr. 65 E. B., Nr. 40; MKGE 2 Nr. 44. **Konkurrenzen**: Art. 73 MStG wird wegen der **Subsidiärklausel** von dessen Ziff. 1 Abs. 3 als *Auffangtatbestand* bezeichnet (COMTESSE, N 1 zu Art. 73; HAURI, N 5 ff. zu Art. 73). Als solcher kommt Art. 73 MStG nach den allgemeinen Regeln der Konkurrenzlehre erst zur Anwendung, wenn kein anderes Delikt vorliegt, welches den Unrechtsgehalt von Art. 73 MStG vollständig umfasst (MKGE 13 Nr. 3 E. 2; MKGE 6 Nr. 21 E. 4; HAURI, Missbrauch und Verschleuderung von Material [Art. 73 MStG] – tatsächlich ein Subsidiärtatbestand? In: Berner Notar 1985, S. 118; POPP, N 26 zu Art. 73). Dies ist im konkreten Einzelfall zu prüfen. Immerhin geht Art. 73 MStG als «lex specialis» der Verletzung einer Dienstvorschrift (i.S. von Art. 72 MStG) vor, welche ausserhalb des Militärdienstes zur Aufbewahrung und zum Unterhalt der persönlichen Ausrüstung verpflichtet (Art. 112 MG sowie Ziff. 86 DRA; HAURI, a.a.O., S. 118 f.; HAURI, N 61 zu Art. 72; POPP, N 28 zu Art. 73). Echte Idealkonkurrenz zur fahrlässigen Körperverletzung (Art. 124 MStG) bestätigt in MKGE 13 Nr. 3 E. 2, siehe auch HAURI, N 26 zu Art. 73; POPP, N 27 a.E. zu Art. 73. Zu den differenzierenden Konkurrenzkonstellationen bei Verkehrsunfällen mit gleichzeitig vorliegenden einfachen bzw. groben Verkehrsregelverletzungen i.S. von Art. 90 SVG siehe HAURI, N 31 ff. zu Art. 73.

² Der **Missbrauchstatbestand** wurde als *abstraktes Gefährdungsdeltikt* und *Tätigkeitsdeltikt* konzipiert. Schutzbereich ist die ständige Einsatzbereitschaft des militärischen Materials (POPP, N 1 zu Art. 73). Es wird bei dieser Tatvariante demnach nicht vorausgesetzt, dass ein konkreter Sach- oder Vermögensschaden entsteht.

³ Vgl. zum **Tatobjekt** Tafel 77, S. 143 und 144, jeweils FN 2.

⁴ Als **Missbrauch** ist sowohl die **unberechtigte** als auch die **nicht bestimmungsgemässe Verwendung** in **militärischer Hinsicht** zu verstehen (MKGE 3 Nr. 112; HAURI, N 13 zu Art. 73; POPP, N 8 zu Art. 73). Das Gesetz nennt als weitere Tathandlungen **Veräussern, Verpfänden** (wobei nach POPP, N 9 zu Art. 73 das Eigentum des Täters am Material erforderlich ist) und **Beiseiteschaffen** (d.h. der Verfügung der Armee entziehen, z.B. durch Verstecken) sowie **Im-Stich-Lassen** (d.h. den *Gewahrsam* über das Material bewusst *aufgeben*, sodass dieses der Gefahr der Zerstörung oder des Missbrauchs ausgesetzt wird, oder Unterlassen der Wiedererlangung des Gewahrsams bei unfreiwilligem Verlust [POPP, N 9 zu Art. 73; HAURI, N 15; MKGE 6 Nr. 33 E. 1]). **Zum Vergessen oder Verlieren von Material** vgl. die Tatbestandsvariante Fahrlässigkeit (Tafel 77, S. 144, FN 1). Die Tathandlungen «Im-Stich-Lassen» (MKGE 7 Nr. 6) und «Beiseiteschaffen» werden als *Dauerdelikte* verstanden, welche erst beendet sind, wenn das Material wieder unter Kontrolle steht (POPP, N 22 zu Art. 72 a.E.). Diese Variante ist u.U. auch bei *Nichtrückgabe* der persönlichen Ausrüstung durch ehemalige AdA nach Beendigung von deren Dienstleistungspflicht zu prüfen.

⁵ Dabei genügt es, dass der Täter *Gewahrsam* am Material in dienstlicher Eigenschaft erhalten hat *mit der Verpflichtung*, dessen *ständige militärische Einsatzbereitschaft zu erhalten* (COMTESSE, N 3 zu Art. 73; Hauri, N 10 zu Art. 73; ausführlich POPP, N 6 f. zu Art. 73, der zwischen Anvertrauen und Überlassen differenziert).

⁶ Nach der Tatvariante von Art. 73 Ziff. 1 Abs. 2 MStG ist schon der Missbrauch von dem Täter *faktisch zugänglichem* Material tatbestandsmässig (MKGE 3 Nr. 130; COMTESSE, N 4 zu Art. 73; HAURI, N 11 f. zu Art. 73; POPP, N 11 zu Art. 73, der weiter differenziert im Hinblick auf nach Art. 4 Ziff. 2 MStG als Täter infrage kommende Zivilpersonen sowie Konstellationen, in denen der Täter das Material nicht in dienstlicher Eigenschaft erhalten hat). Die Verschleuderung von dem Täter *faktisch zugänglichem* Material wird von Art. 73 Ziff. 1 Abs. 2 MStG nicht erfasst und ist u.E. allenfalls nach Art. 86a (Sabotage), Art. 133 MStG (Sachentziehung) oder Art. 134 MStG (Sachbeschädigung) zu beurteilen.

2.2 Verschleuderungstatbestand ¹

2.2.1 Vorsatztatbestand (Art. 73 Ziff. 1 Abs. 1 MStG)

Objektiver Tatbestand

Der Täter bewirkt durch eine beliebige Handlung, dass **Material² verschleudert³** wird, welches ihm **dienstlich anvertraut bzw. überlassen⁴** wurde.



Subjektiver Tatbestand

Bewusstsein, dass das Material dienstlich anvertraut bzw. überlassen ist.

Wissen, das Material mindestens möglicherweise zu verschleudern.

Wille bzw. Inkaufnahme, das Material dennoch zu verschleudern.

¹ Der **Verschleuderungstatbestand** (vgl. FN 3) ist im Gegensatz zum Missbrauchstatbestand als *Erfolgsdelikt* konzipiert (MKGE 10 Nr. 41; MKGE 6 Nr. 44, 33; POPP, N 22 zu Art. 73).

² Das Gesetz nennt als *Beispiele* Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenstände, Pferde oder Fahrzeuge. **Tatobjekt** können indessen beliebige bewegliche oder unbewegliche Sachen sein (COMTESSE, N 2 zu Art. 73; HAURI, N 8 f. zu Art. 73; POPP, N 4 zu Art. 73). Es ist lediglich nötig, dass eine **dienstliche Zweckbestimmung** besteht. Es ist unwesentlich, ob diese nur vorübergehend besteht und ob der Staat dingliche oder obligatorische Rechte am Material besitzt (POPP, a.a.O.).

³ Darunter ist das **Beschädigen** durch *Begehung* und das **Schaden-nehmen-Lassen** und **Zugrunde-gehen-Lassen** (völlige Zerstörung) durch *echte Unterlassung* zu verstehen, wobei im Unterschied zur Sachbeschädigung nach Art. 134 MStG eine **Beeinträchtigung** von **Substanz** oder **Funktionsfähigkeit** in **militärischer Hinsicht** erforderlich ist (POPP, N 10 zu Art. 73). **Zum Vergessen oder Verlieren von Material** vgl. die Tatbestandsvariante Fahrlässigkeit (Tafel 77, S. 144, FN 1).

⁴ Dabei genügt es, dass der Täter Gewahrsam am Material in dienstlicher Eigenschaft erhalten hat *mit der Verpflichtung, dessen ständige militärische Einsatzbereitschaft zu erhalten* (Comtesse, N 3 zu Art. 73; Hauri, N 10 zu Art. 73; ausführlich Popp, N 6 f. zu Art. 73, der zwischen Anvertrauen und Überlassen differenziert).

2.2.2 Fahrlässigkeitstatbestand (Art. 73 Ziff. 1^{bis} MStG)¹

Der Täter bewirkt ungewollt
die Verschleuderung¹ von Material², welches ihm dienstlich anvertraut bzw. überlassen³ wurde,
indem er eine Sorgfaltspflicht missachtet⁴.
Die Verschleuderung war für den Täter als Folge seines sorgfaltspflichtwidrigen Verhaltens voraussehbar⁵
und wäre bei Anwendung pflichtgemässer Sorgfalt mit hoher Wahrscheinlichkeit vermeidbar⁵ gewesen.

¹ In der Revision von 1. Juli 2023 (im Rahmen der sog. Strafraahmenharmonisierung) wurde die in Art. 73 Ziff. 1 Abs. 3 enthaltene Subsidiaritätsklausel nicht auch in Art. 73 Ziff. 1^{bis} übertragen. Es dürfte sich um ein Versehen des Gesetzgebers handeln (vgl. BBl 2018 2827).

¹ Darunter ist das **Beschädigen** durch *Begehung* und das **Schaden-nehmen-Lassen** und **Zugrunde-gehen-Lassen** (völlige Zerstörung) durch *echte Unterlassung* zu verstehen, wobei im Unterschied zur Sachbeschädigung nach Art. 134 MStG eine **Beeinträchtigung** von **Substanz** oder **Funktionsfähigkeit** in **militärischer Hinsicht** erforderlich ist (POPP, N 10 zu Art. 73). Diese Tatbestandsvariante kann u.U. auch in Fällen der *Nichtrückgabe* der persönlichen Ausrüstung durch ehemalige Armeeangehörige nach Beendigung von deren Dienstleistungspflicht zu prüfen sein. In Abweichung zu der in den Voraufgaben vertretenen Meinung wird u.E. das **Vergessen** oder **Verlieren** von **Material** durch die Tatvariante der Verschleuderung grundsätzlich nicht erfasst (ebenso MKGE 6 Nr. 44; HAURI, N 15 zu Art. 73), sondern ist nach Art. 72 MStG i.V.m. Art. 25 MG, Art. 112 MG und Ziff. 86 Abs. 2 DRA zu beurteilen..

² Das Gesetz nennt als *Beispiele* Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenstände, Pferde oder Fahrzeuge. **Tatobjekt** können indessen beliebige bewegliche oder unbewegliche Sachen sein (COMTESSE, N 2 zu Art. 73; HAURI, N 8 f. zu Art. 73; POPP, N 4 zu Art. 73). Es ist lediglich nötig, dass eine **dienstliche Zweckbestimmung** besteht. Es ist unwesentlich, ob der Staat dingliche oder obligatorische Rechte am Material besitzt (POPP, a.a.O.).

³ Dabei genügt es, dass der Täter Gewahrsam am Material in dienstlicher Eigenschaft erhalten hat *mit der Verpflichtung, dessen ständige militärische Einsatzbereitschaft zu erhalten* (COMTESSE, N 3 zu Art. 73; Hauri, N 10 zu Art. 73; ausführlich POPP, N 6 f. zu Art. 73, der zwischen Anvertrauen und Überlassen differenziert).

⁴ Zum Tatbestandsmerkmal der Sorgfaltspflichtverletzung vgl. Tafel 22, S. 48. MKGE 3 Nr. 40.

⁵ Vgl. dazu Tafel 22, S. 47.